

Zusammenfassung der Wahlprogramme Baden-Württemberg

(wichtige Inhalte für die Branche)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Landtagswahl in Baden-Württemberg	3
<i>Wahlprogramm der GRÜNEN in Baden-Württemberg (Regierungsbeteiligung)</i>	<i>3</i>
<i>Wahlprogramm der CDU in Baden-Württemberg (Regierungsbeteiligung)</i>	<i>5</i>
<i>Wahlprogramm der SPD in Baden-Württemberg</i>	<i>6</i>
<i>Wahlprogramm der AfD in Baden-Württemberg</i>	<i>8</i>
<i>Wahlprogramm der FDP in Baden-Württemberg</i>	<i>8</i>
<i>Wahlprogramm der Partei DIE LINKE in Baden-Württemberg (aktuell nicht im Landtag vertreten)</i>	<i>10</i>

Einleitung

Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. setzt sich bundesweit für den Erhalt und die Verbesserung der Rohstoffbasis der Unternehmen ein, die auf Holz als zentralen Rohstoff angewiesen sind. Viele dieser rohstoffpolitischen Entscheidungen werden auf Landesebene getroffen: Maßnahmen zur Forstpolitik, Naturschutz, Baurecht und auch in der Bildungspolitik wirken sich auf die eine oder andere Weise auf die Rohstoffversorgung der Industrie aus. Gleichzeitig sind die landeseigenen Forstbetriebe oft der wichtigste Rohstofflieferant für viele Betriebe im Land. Deshalb hat die Landespolitik so eine zentrale Bedeutung.

Speziell angesichts der großen Waldschäden und der vielerorts anstehenden Bemühungen zur Wiederbewaldung werden die landespolitischen Entscheidungen der nächsten Zeit über Jahre das Rohstoffangebot der Zukunft prägen. Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe wird besonders für das Erreichen der Ziele zum Klimaschutz eine entscheidende Bedeutung haben. Dies muss aber mit einer entsprechenden Rohstoffpolitik Hand in Hand gehen. Die Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V. untersucht und kommentiert deshalb die Programme der Parteien auf Landesebene im Wahljahr 2021 vor allem in Hinblick auf die Themenfelder Forst- und Holzwirtschaft.

Dies soll keineswegs eine Wahlempfehlung bedeuten, sondern einerseits interessierten Lesern die Möglichkeit geben, die Parteiprogramme entsprechend zu bewerten und andererseits im besten Fall den Parteien selbst die Option eröffnen, ihre eigenen Positionen bezüglich einer kohärenten Rohstoffpolitik zu prüfen. Die Reihenfolge der dargestellten Parteipositionen entspricht dem Wahlergebnis der vergangenen Landtagswahl 2016.

Für einen Dialog zu rohstoffpolitischen Fragen steht die AGR selbstverständlich gerne zur Verfügung.



Leonhard Nossol
Präsident der Arbeitsgemeinschaft Rohholz e.V.

Landtagswahl in Baden-Württemberg

(14. März 2021)

Wahlprogramm der **GRÜNEN** in Baden-Württemberg (Regierungsbeteiligung)

Widerstandsfähige Waldökosysteme statt Monokulturen

Die Grünen setzen sich dafür ein, die Bewirtschaftung der Wälder umzugestalten und **widerstandsfähige Waldökosysteme** entstehen zu lassen. Der Wald der Zukunft soll ein Dauerwald sein, der natürlich, naturnah und nachhaltig bewirtschaftet wird (vgl. S.75). Um auch Waldgebiete ohne menschliche Eingriffe als wichtige natürliche Rückzugsräume zu erhalten, wollen die Grünen das Ziel, 10 % der öffentlichen Waldfläche als Prozessschutzflächen bereitzustellen, erreichen. Zusätzlich planen sie die Einrichtung eines sogenannten **Waldwildnisfonds**, um besonders wertvolle Waldflächen anzukaufen (vgl. S.76).

In Zukunft soll auf **Nadelholz-Monokulturen verzichtet** werden. Den damit zusammenhängenden Waldumbau wollen sie vor allem im Kleinprivatwald fördern. Vorrang bei der Umgestaltung der Wälder soll die Naturverjüngung mit heimischen Laubbäumen haben. In diesem Zuge sind laut Partei **angepasste Wildbestände** zur Reduktion des Wildverbisses nötig (vgl. S.75).

Die **FSC- oder Naturland-Zertifizierung** soll das flächendeckende Nachhaltigkeitssiegel und damit das Gütekriterium des Waldes in Baden-Württemberg werden.

Die Partei bekräftigt im Wahlprogramm, dass die Zukunft des Waldes auch von gut **ausgebildeten** Menschen abhängt, die eben diesen notwendigen Waldumbau vorantreiben. Die Grünen setzen sich dafür ein, dass auch über 2021 hinaus 100 Ausbildungsplätze für Forstwirte finanziert werden. Außerdem wollen sie die Gesamtkonzeption von Waldnaturschutz von ForstBW konsequent umsetzen und das Landeswaldgesetz optimieren. Umgesetzt werden sollen in diesem Zusammenhang **Standards** für eine **schonende Bewirtschaftung** (vgl. S.75).

Holzverwendung

Die **Verwendung von Holz** wollen die Grünen weiterhin stärken. Deshalb möchten sie die Holzbauoffensive weiterführen und das Laubholz-Technikum stärken, in dem nachhaltige und klimafreundliche Materialien aus Laubholz entwickelt werden (vgl. S.76). Die Grünen streben außerdem eine verbindliche Festschreibung von Holz als Baumaterial in öffentlichen Bauten an (vgl. S.35).

Erneuerbare Energien ausbauen

Die Grünen wollen Solar- und Windkraftanlagen weiter ausbauen und dabei das Flächenpotenzial nutzen. So setzen sie sich auch dafür ein, verstärkt **landeseigene Flächen im Wald für die Windkraft zu nutzen**. Dadurch sollen bis 2030 über 1000 neue Anlagen entstehen.

Der Natur mehr Raum geben

Die Partei will der Natur mehr Raum geben, den Nationalpark Schwarzwald stärken und ein weiteres Biosphärenreservat entwickeln. Die bestehenden Biosphärengebiete im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb wollen sie weiter aufwerten. Weiterhin wollen die Grünen den **Biotopverbund konsequent verwirklichen** und die Erstellung von regional- und Flächennutzungsplänen verbindlich vorschreiben. Bis 2026 sollen in den vier Regierungsbezirken im Land mindestens **20 neue Naturschutzgebiete** entstehen. Das Land soll den Wald sowie naturschutzrelevante Flächen aufkaufen, wo es möglich ist, um landesweite Biotopverbände herzustellen und dem Klimawandel entgegen zu wirken (vgl. S.41).

Güterverkehr auf Klimaschutz-Kurs bringen

Der **Güterverkehr** spielt für die Grünen in Baden-Württemberg eine wichtige wirtschaftliche Rolle, weshalb die Partei ihn **modernisieren** will. Bis 2030 soll jede dritte Tonne klimaverträglich mit der Bahn, dem Schiff und dem LKW (E-LKW oder Verwendung von regenerativen Kraftstoffen) transportiert werden. Das Schienennetz soll laut den Grünen elektrifiziert, Schienenanschlüsse für große Gewerbegebiete (wieder-)hergestellt und mit Umschlagsplätzen für LKW kombiniert werden. Außerdem setzt sich die Partei für die Entwicklung einer LKW-Oberleitung ein. Die sog. „letzte Meile“ kann dabei mit Batterien oder mit der Brennstoffzelle gefahren werden. Insgesamt wollen die Grünen den Güterverkehr auf die **Schiene und den Wasserweg verlagern** (vgl. S.57f.).

Link zum Wahlprogramm: <https://www.gruene-bw.de/wp-content/uploads/2021/01/GrueneBW-Landtagswahlprogramm-2021-Wachsen-wir-ueber-uns-hinaus.pdf>

Kommentar der AGR:

- Die angestrebte pauschale Nichtnutzung von 10 % der öffentlichen Waldfläche und die Schaffung neuer Naturschutzgebiete mit neuen Bewirtschaftungseinschränkungen ist abzulehnen. Das pauschale Vorgehen entbehrt jedem wissenschaftlichen Grundsatz. Es sollte besser versucht werden, die Biodiversität durch gezielte Einzelmaßnahmen integrativ im Rahmen der Forstnutzung zu verbessern.
- Sehr kritisch ist auch der geplante staatliche Ankauf von Waldflächen zur Nichtnutzung zu sehen. Damit wird das Rohstoffangebot auf Steuerzahlerkosten dauerhaft künstlich verknappt.
- Die Aufgabe von Forstflächen und die gleichzeitige Holzbauoffensive sind in sich widersprüchlich.
- Die Förderung von Waldumbau, die Anpassung der Wildbestände und mehr Personal für die Forstwirtschaft wären aus unserer Sicht wichtige Maßnahmen.
- Die Landesregierung sollte nicht einseitig das private FSC-Zertifikat unterstützen, sondern neutral auch andere Zertifikate wie PEFC als wirksamen Nachhaltigkeitsnachweis stützen.
- Die Stärkung der Schieneninfrastruktur ist ein wichtiger Faktor.

Wahlprogramm der CDU in Baden-Württemberg (Regierungsbeteiligung)

Biotope vernetzen

Die CDU setzt sich für die Umsetzung der Vernetzung von Biotopen ein, will aber den Flächendruck nicht erhöhen, sondern **nicht-nutzbaren Grund in Biotope** umwandeln. So soll ein landesweites Netz von Lebensräumen entstehen, die dem Tierreich als Wanderkorridor dienen soll (vgl. S.9).

Verkehr und Infrastruktur

Insgesamt will die CDU den Verkehr umweltfreundlicher gestalten und setzt auf leistungsfähige Mobilitätsangebote und eine intelligente Infrastruktur (vgl. S. 18). Die Partei möchte außerdem die Schienenstrecken im Land weiter ausbauen, elektrifizieren und dafür Förderprogramme des Bundes nutzen. Innovative Antriebe sollen außerdem alte sowie herkömmliche ersetzen (vgl. S.19). Auch der **Gütertransport** soll in diesem Zusammenhang effizienter und umweltfreundlicher gestaltet und weitgehend von der Straße auf die Schienen- und Wasserwege verlagert werden. Zur Stärkung des **kombinierten Verkehrs** will die CDU zusätzliche Containerterminalkapazitäten ermöglichen. Die – laut Partei – ideologische, restriktive Vorgehensweise bei der Freigabe von Strecken für Lang-LKW soll beendet werden, um dieses Potenzial für den Klimaschutz und die Wettbewerbsfähigkeit der Logistikunternehmen zu heben (vgl. S.20).

Wälder nutzen, schützen und klimatolerant umbauen

Die CDU erkennt die enorme Bedeutung des Waldes in Baden-Württemberg an und appelliert daran, alle **Nutzungsarten des Waldes** in einem ausgewogenen Miteinander zu verknüpfen. Der Erhalt des Waldes ist für die CDU in Hinblick auf den Klimawandel von immenser Bedeutung. Mittels des **Notfallplans Wald** fördert die Partei eine schnelle und zielgerichtete Wiederaufforstung. Durch die Waldstrategie wollen sie auf Basis moderner forstwissenschaftlicher Forschung gesunde Wälder mit **klimastabilen Baumarten** schaffen. Die Partei will darüber hinaus die Zukunftsfähigkeit der Forstwirtschaft stärken und den Waldbesitzern deshalb finanzielle Mittel in Form einer **Klimaschutz- und Wiederbewaldungsprämie** (100 Euro pro Hektar und Jahr) über die nächsten 30 Jahre zukommen lassen. Diese Praxis soll nicht nur dem Umweltschutz, sondern auch der **wirtschaftlichen Nutzung** der Wälder zugute kommen.

Der CDU ist es ein besonderes Anliegen, sämtliche heimische Rohstoffe zu nutzen und weiterzuverarbeiten. Besonderes Augenmerk legt sie dabei auf den Rohstoff Holz. Deshalb sollen die **Forstbehörden** in Zukunft bedarfsorientiert personell aufgestockt werden. Die Holzbauoffensive soll in diesem Zusammenhang nicht nur die Bioökonomie stärken, sondern auch die **regionale Holzproduktion**.

Die Partei plädiert außerdem dafür, die Vielzahl an **Einsatzmöglichkeiten** von Holz weiter auszubauen und will gemeinsam mit Wissenschaft und Wirtschaft daran arbeiten. Für die CDU gehören zu einem gesunden Wald auch Jäger, die den **Wildtierbestand kontrollieren**. Deshalb lehnt sie neue Einschränkungen des Jagdrechts ab (vgl. S.33).

Link zum Wahlprogramm: <https://www.cdu-bw.de/data/documents/2021/01/25/223-600f064c01b41.pdf>

Kommentar der AGR:

- Das Ziel Vernetzung von Biotopen und Wirtschaftlichkeit der Fläche als Kriterien in Einklang zu bringen ist gut.
- Der wissenschaftliche Ansatz bei der Förderung der Wiederbewaldung ist zu begrüßen. Wichtig ist hierbei auch die Wirtschaftlichkeit der aufgeforsteten Wälder zu berücksichtigen.
- Positiv ist auch die Absicht der Stärkung der Schieneninfrastruktur und die höhere Flexibilität bei Langtransporten zu bewerten. Langholztransporte spielen in Baden-Württemberg eine wichtige Rolle.
- Die wirtschaftsorientierte langfristige Stützung des Privatwaldes mit der Wiederbewaldungsprämie begrüßen wir ausdrücklich.
- Das Ineinandergreifen von rohstofforientierter Forstpolitik und der Stärkung des Holzbaus ist stimmig.

Wahlprogramm der SPD in Baden-Württemberg

Windkraftanlagen im Staatswald

In Hinblick auf die Förderung erneuerbarer Energien hat sich die SPD in Baden-Württemberg mehrere Maßnahmen überlegt. Neben der Abschaffung strittiger Blockaden, wie der 1 km-Abstandsregelung zu nächstliegenden Wohnbebauungen, die den Ausbau von Windkraftanlagen verhindert, sollen weitere Flächen für die Windenergie nutzbar gemacht werden. Eine neue Maßnahme stellt für die Sozialdemokraten die sogenannte **Windkraft-Offensive im Staatswald** dar. Diese soll gestartet werden, um neue Standorte für Windkraftanlagen zu erschließen und damit den Ausbau erneuerbarer Energien zu fördern. In diesem Zuge soll außerdem das Planungsrecht überarbeitet werden, um Hürden für neue Standorte von Windkraftanlagen abzubauen (vgl. S.27).

Nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung

Innerhalb des Wahlprogramms der SPD verpflichtet sich die Partei dem langfristigen Ziel, das komplette Fernwärmenetz auf erneuerbare Energien umzustellen. In Neubauten sollen keine Öl- oder fossilen Gasheizungen mehr eingebaut werden. Stattdessen sollen **klimafreundliche Alternativen** wie Solarthermie, Wärmepumpen und **Holzpellets** gefördert werden. Ziel ist dabei eine klimaneutrale Wärmeversorgung (vgl. S.27).

Nachhaltiges Bauen und Sanieren

In Bezug auf das nachhaltige Bauen und Sanieren weist die Partei stets auf die enorme Wichtigkeit der Anwendung von erneuerbaren Energien hin. Dabei geht es vor allem um eine nachhaltigere Wärmeversorgung, das Anbringen von Photovoltaik- und Solaranlagen sowie deren Förderung. Sie bekennen sich zur **Förderung nachhaltiger Bauprojekte**, unter die das Bauen mit Holz fallen könnte. → Direkt angesprochen wird Holz hier aber nicht (vgl. S.26f.).

Naturschutz auf landwirtschaftlichen Flächen

Für die sozialdemokratische Partei stellt der Verlust an gesunden Ökosystemen und biologischer Vielfalt ein schwerwiegendes Problem dar. Er sollte gestoppt und dort, wo es möglich ist, rückgängig gemacht werden. Die SPD will sich in diesem Zuge mit Naturschutzverbänden und Kommunen zusammentun und **10% der Landesfläche unter Naturschutz** stellen.

Des Weiteren setzen sie sich für einen neuen Agrarkonsens ein. Dabei soll die Umwelt geschont und der Rückgang der Artenvielfalt und Insekten gestoppt werden. Thema ist für die SPD auch eine **gerechte Entlohnung** für Landwirte und Schäfer, die **Leistungen für das Gemeinwohl** erbringen. → Ob damit aber auch die Vergütung von Klimaschutzleistungen von beispielsweise Forstwirten gemeint ist, bleibt offen.

Durch die Förderpolitik des Landes will die SPD außerdem erreichen, dass der **ökologische Landbau bis 2030 auf mind. 40% ausgebaut** wird. Mit Landwirten sollen deshalb gemeinsame Standards für eine nachhaltige Landwirtschaft entwickelt werden. Hinzukommend fordert sie mehr Blühwiesen auf Randstreifen und ein generelles Pestizidverbot auf staatlichen Flächen. Als besonderes Markenzeichen des Landes identifiziert die Partei den Weinbau.

CO₂ im Verkehr reduzieren & Infrastruktur ausbauen

Für die SPD spielen in Hinblick auf die Klimakrise umweltschonende Verkehrskonzepte eine wichtige Rolle. So strebt die Partei an, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 40% zu senken. Dabei ist besonders der ÖPNV von Bedeutung. Dabei geht es um die Sanierung bestehender und die Schaffung neuer Infrastruktur. Auch im Güterverkehr will die SPD zulegen. So soll der **Güterverkehr vermehrt auf die Schiene verlagert** und die Schieneninfrastruktur konsequent ausgebaut werden. Ebenfalls die **Binnenwasserstraßen sollen ausgeweitet** und so nutzbarer für Güterschiffe gemacht werden (vgl. S.32f.).

Link zum Wahlprogramm:

https://www.spd-bw.de/dl/SPD-Wahlprogramm_LTW_2021.pdf

Kommentar der AGR:

- Pauschale Prozentsätze von unter Naturschutz zu steller Fläche stellen eine zu grobe Vereinfachung dar. Es müssen gerade im Wald zielgerichtet Maßnahmen gefördert werden, die wirtschaftliche Nutzung und Naturschutz zusammen denken.
- Positiv ist die Absicht der Stärkung der Schieneninfrastruktur zu bewerten.
- Obwohl Baden-Württemberg mit ca. 1,4 Mio. Hektar Wald und einem Waldanteil von 38 % an der Landesfläche zu den walddreichsten und damit wichtigsten Bundesländern für die Forstwirtschaft zählt, findet die Thematik Wald und die damit zusammenhängenden Fragestellungen hinsichtlich Wald und Klima oder auch Wald und Wirtschaft im SPD-Programm kaum Beachtung, obwohl diese Wirtschaftsbereiche eine Vielzahl an Arbeitsplätzen sichern. So tauchen die Begriffe Forst-, Wald-, oder Holzwirtschaft im Wahlprogramm nicht einmal auf (vgl. S.68). Hier wäre aus Sicht der AGR sicher mehr möglich...

Wahlprogramm der **AfD** in Baden-Württemberg

Umweltschutz nicht der Windenergie opfern

Die AfD in Baden-Württemberg spricht sich klar gegen Windenergienutzung in Süddeutschland aus und plädiert dafür, Erholungsräume und Rückzugsgebiete für Menschen und Tiere zu schützen und nicht mehr für die Industrialisierung frei zu geben (vgl. S.14). So verurteilen sie die Abholzung von Wald zur Errichtung von Windkraftanlagen. Der Wald sollte nach Auffassung der AfD als Kulturgut erhalten und gefördert werden. Privatwaldbesitzer sollten gegenüber staatlichen und kommunalen Waldbesitzern nicht benachteiligt werden. Gleichzeitig würdigt die AfD den Beitrag der Förster und Jäger zum Umwelt- und Naturschutz (vgl. S.18).

Link zum Wahlprogramm: https://afd-bw.de/afd-bw/wahlprogramme/landtagswahlprogramm_afd_2021_kurz_print.pdf

Kommentar der AGR:

- Dies sind sehr allgemeine Punkte, außer vielleicht zum in Baden-Württemberg kontrovers diskutierten Punkt Windkraft im Wald. Wir denken das Thema Forst&Holz hat mehr Potenzial...

Wahlprogramm der **FDP** in Baden-Württemberg

Forst- und Holzwirtschaft stärken

Laut den Freien Demokraten in Baden-Württemberg kommt der **Forst- und Holzwirtschaft** des Landes eine besondere Bedeutung zu, da die Waldfläche des Landes bei rund 40 % liegt. Der Wald erzeugt nicht nur Holz, sondern entzieht der Atmosphäre CO₂, reguliert den Wasserhaushalt, bietet einen Erholungsort und Lebensraum für eine Vielzahl unterschiedlicher Tier- und Pflanzenarten. Auch erkennt die Partei an, dass die Forst- und Holzwirtschaft **zahlreiche Arbeitsplätze** im Land sichert und deshalb gestärkt werden sollte.

Besonders wichtig ist den Freien Demokraten neben klimastabilen Mischwäldern der **Erhalt von Nadelwäldern**. In diesem Zusammenhang tritt die Partei dafür ein, bürokratische Hürden für nicht-standortheimische Baumarten (Douglasien/Zedern) abzubauen und will eine „Nadelholzstrategie 2100“ erarbeiten. Für die Forstwirtschaft sollen außerdem die mit der Forststrukturreform 2019 eingeführten Belastungen durch bürokratische Verfahren entschlackt werden. Ein schlankeres Landeswaldgesetz solle außerdem neue Rechtssicherheit schaffen. Des Weiteren will die Partei die **Professionalisierung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse** fördern. Insgesamt will sie einen produktionsintegrierten Natur- und Artenschutz in der Fläche ermöglichen. Im weiteren Verlauf des Programms wird ihre Kritik am FSC-Programm deutlich, denn die FDP will sich dafür einsetzen, zum international verbreiteten Standard PEFC zurückkehren und aus der **FSC-Zertifizierung aussteigen**.

Hinzukommend soll der Reh- und Wildschweinbestand im waldgerechten Rahmen bleiben und der Biber in das Jagdrecht mitaufgenommen werden (vgl. S.54).

Die Partei will sich außerdem im Rahmen einer Bundesratsinitiative für eine **steuermindernde Risikoausgleichsrücklage für die Land- und Forstwirtschaft** einsetzen, damit die Akteure besser eigenverantwortlich für Witterungsrisiken vorsorgen können (vgl. S.53).

Güterverkehr und Logistik fördern

Für die FDP ist eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur das Rückgrat einer prosperierenden Volkswirtschaft. Für Wirtschaftsstandorte stellt die Anbindung an Straßen-, Schienen- und Wasserwege eine unverzichtbare Voraussetzung für sicheres Wirtschaften und einer Wettbewerbsfähigkeit dar. Aus diesen Gründen müsse laut FDP bei einem Ausbau des Schienenverkehrs vermehrt auf die **Belange des Güterverkehrs** geachtet werden. Das Netz der Terminals für den **kombinierten Verkehr** soll außerdem weiterentwickelt und der Ausbau von Güterverteilzentren für den Umschlag vom Fernverkehr (Straße, Schiene, Wasser) auf Verteilerfahrzeuge engagiert weiterverfolgt werden. An Fernverkehrsstraßen wird außerdem eine Verbesserung der angespannten Parkplatz-Lage angestrebt. Ebenfalls einsetzen will sich die Partei für die Zulassung von Lang-LKWs im Regelbetrieb, da sie sich vor allem für den Transport volumenkritischer Güter eignen und Mehrfachfahrten vermeiden könnten (vgl. S.16).

Digitalisierung der Land- und Forstwirtschaft

Die FDP will sich auch an einer fortschreitenden Digitalisierung der Land- und Forstwirtschaft beteiligen. So setzt sie sich dafür ein, notwendige Geo-Daten und Satellitenpositionssignale für die Land- und Forstwirtschaft gebührenfrei zur Verfügung zu stellen (vgl. S.52).

Umwelt durch Nutzung schützen

Ebenfalls fördern will die FDP die Bäume in der Stadt mittels eines Förderprogramms für Alleen und klimaangepasste Straßenbäume, um wichtige Verbindungsräume in Einklang mit aktuellen Verkehrsrichtlinien zu erhalten. Im Hinblick auf den Nationalpark im Schwarzwald will die FDP die - nach ihnen - überzogene Mittelausstattung korrigieren und stattdessen die Arbeit der sieben Naturparks und der zwei Biosphärengebiete stärker fördern. Außerdem treten die Freien Demokraten im landeseigenen Wald für eine Umsetzung **flächendeckender Maßnahmen zur Vorhaltung von Totholz und Habitatbäumen** ein, anstatt immer weitere Flächen aus der forstwirtschaftlichen Produktion zu nehmen und der klimafreundlichen Nutzung zu entziehen (vgl. S.99).

Potenziale in der Energiewirtschaft nutzen

Im weiteren Verlauf des Wahlprogramms setzt sich die FDP auch mit den Potenzialen der erneuerbaren Energien auseinander und kommt zu dem Entschluss, dass die **energetische Nutzung von Holz** und anderer Biomasse **gefördert** werden muss, wo dies nicht in Konkurrenz zur stofflichen Verwendung oder zur Nahrungsmittelerzeugung steht. Im Sinne der **Kaskadennutzung** sollte Holz außerdem zuerst stofflich verwendet werden und erst im Anschluss zu Heizzwecken oder zur Stromerzeugung genutzt werden (vgl. S.100).

Link zum Wahlprogramm:

https://www.fdpbw.de/wp-content/uploads/2020/07/Landtagswahlprogramm_2021_final.pdf

Kommentar der AGR:

- Der Erhalt eines ausreichend Nadelholzanteils ist aus Sicht der AGR von großer Wichtigkeit. Eine Nadelholzstrategie befürworten wir ausdrücklich.
- Hürden gegen den Anbau nicht standortheimischer Baumarten abzubauen halten wir ebenfalls für eine im Klimawandel wichtige Maßnahme.
- Die Professionalisierung forstlicher Zusammenschlüsse ist ein wichtiges Element zur Verbesserung der Rohstoffmobilisierung.
- Die Möglichkeit steuermindernde Rücklagen für Kalamitätsfälle bilden zu können, ist im Privatwald eine gute Möglichkeit hier die private Vorsorge zu stärken.
- Das Naturschutzkonzept setzt auf integrative Maßnahmen, wichtig ist aber auch hier die jeweiligen Auswirkungen auf das Holzaufkommen im Blick zu behalten.

Wahlprogramm der Partei **DIE LINKE** in Baden-Württemberg *(aktuell nicht im Landtag vertreten)*

Dekarbonisierung aller Lebensbereiche

Die Partei DIE LINKE identifiziert die Klimakrise als größte gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahre. Dabei setzt sie auf eine vollständige Dekarbonisierung aller Lebensbereiche. Ziel der Partei ist es, bis **2035 klimaneutral** zu werden. Langfristig soll sich Baden-Württemberg zu einem klimapositiven Land entwickeln. Dabei muss für die Partei aber immer der soziale Aspekt mitgedacht werden.

Güterverkehr verlagern

Den Güterverkehr will die Partei DIE LINKE weitestgehend auf die **Schiene** verlagern. Außerdem wollen sie ein landesweites Förderprogramm zum **Neubau** und zur **Reaktivierung** von Gütergleisen einbringen, insbesondere für den Güterverkehr.

Den Wald gesund erhalten

Die Partei tritt dafür ein, den Wasserhaushalt des Bodens zu schützen. Dort wo der **Boden** durch die **Holzernte** und die dafür angelegten Gassen und Entwässerungsgräben geschädigt wird, muss er auch wiederhergestellt werden. Die **Holzvorräte** im Wald sowie auch der **Alt- und Totholzanteil** soll deutlich **erhöht** werden, da naturnahe Wälder eine wichtige Kohlenstoffsенke sind. Den Anteil der **naturnahen Wälder**, die aus der wirtschaftlichen Nutzung herausgenommen und sich selbst überlassen werden sollen, soll **kontinuierlich erhöht** werden.

Link zum Wahlprogramm: <https://www.die-linke-bw.de/landtagswahl-2021/landtagswahlprogramm/>

Kommentar der AGR:

- Die Initiative zum Neubau und zur Reaktivierung von Gleisen ist auch im Sinne des Transports von Holz und Holzprodukten zu befürworten.
- Die einseitige Erhöhung des Holzvorrats im Wald ist aus unserer Sicht der genau falsche Weg. Je höher der Vorrat desto geringer auf Dauer der Zuwachs und damit die Kohlenstoffbindung, speziell mit dem Verlust der Bindung in Holzprodukten. Ein hoher Holzvorrat und zu alte Bäume sind zu dem besonders anfällig für Schäden.